

Aeneas Tacticus und die Einnahme des Hafens von Megara durch Peisistratos.

Fünf Autoren (Aeneas 4, 8—11, Plut. Solon 8, Iustin II 8, Frontin IV 7, 44, Polyæn I 20) erzählen, die Megarer hätten in ihren langjährigen Kämpfen mit den Athenern einst den Plan gefasst, Athenische Frauen, als diese ausserhalb Athens irgendwo an der Küste ein Demeterfest feierten, zu überfallen und gefangen zu nehmen; der Athenische Feldherr jedoch, der von der Sache wusste, habe ihnen einen Hinterhalt gelegt, die Attentäter überfallen und vernichtet, die erbeuteten Schiffe (bez. das erbeutete Schiff) derselben mit eigener Mannschaft bemannt. Hierauf seien die Athener an den Standort der übrigen Megarer gefahren; diese, in der Meinung, Athenische Frauen als Kriegsgefangene in Empfang zu nehmen, hätten sich mit Verlangen auf die herannahenden Schiffe gestürzt, seien nun aber von der Athenischen Mannschaft getödtet (oder gefangen genommen) worden.

So weit herrscht völlige Uebereinstimmung zwischen den genannten Berichten; es kann kein Zweifel darüber obwalten, dass in denselben dasselbe Ereigniss gemeint ist. Daneben aber sind grosse Differenzen zu constatiren. Die Berichte gehen in zwei Gruppen auseinander; die eine wird gebildet durch Plutarch und Polyæn, die andere durch Aeneas, Iustin und Frontin; wir wollen die erstere durch A, die zweite durch B bezeichnen. Nach A hatte der Athenische Feldherr die Megarer durch einen Ueberläufer zu dem Angriff auf die Athenischen Frauen verleiten lassen, nach B (wenigstens Aeneas und Iustin, Frontin spricht sich hierüber nicht aus) war der Plan von den Megarern selbst gefasst, aber dem Athenischen Befehlshaber bekannt geworden. Bei A lässt derselbe die Frauen vor der Ankunft der Megarer nach Hause zurückkehren, dagegen an ihrer Stelle unbärtige Jünglinge, theilweise in Frauenkleidung Festtänze aufführen; nach B bleiben die Frauen, und nachher nimmt der Athenische Feldherr wenigstens einen Theil derselben in die Schiffe auf, damit sie den übrigen Megarern bei ihrem Herannahen 'den Schein kriegsgefangener Frauen gewährten'. Doch dies sind kleinere Varianten.

Die Hauptdifferenzen aber bestehen in folgenden Punkten. 1) A bezeichnet den Solon als den Führer der Expedition (Plutarch freilich mit dem Zusatz *μετὰ Πεισιστράτου*, den Polyæn weglässt), B dagegen den Peisistratos. 2) Die Festlocalität bei A ist das Vorgebirge Kolias, bei B Eleusis. 3) Der Standort der Hauptmasse der Megarer oder die Localität, an welcher der zweite Ueberfall stattfand, ist bei A die Insel Salamis, bei B die Küste von Megara (Aeneas: *κατήγειο εἰς τὰ Μέγαρα ἀπὸ τῆς πόλεως*) d. h. der Hafen (Iustin: portus). 4) Bei A wird als Resultat der gelungenen Kriegslist geradezu die Eroberung von Salamis angegeben, bei B wird darüber nichts gesagt; doch war die Besitznahme des Hafens von Megara damit implicite gegeben.

Bevor wir nun auf eine kritische Prüfung der Traditionen A und B eingehen, bleibt noch ein Wort über das gegenseitige Verhältniss der Zeugen zu einander innerhalb dieser Gruppen zu be-

merken übrig. Bei A ist allerdings auf zwei Abweichungen Polytaens von Plutarch aufmerksam zu machen: Polytaen lässt *μετὰ Πεισιστράτου* weg und spricht von mehreren Schiffen (*νεῶν ἀποβάντες*), während bei Plutarch nur von einem die Rede ist (*ἐν τῷ πλοίῳ*). Doch sind diese Differenzen nicht stark genug, um die gewöhnliche Annahme (siehe die Ausgabe Wölfflins), dass Polytaen direct aus Plutarch geschöpft habe, zu erschüttern: beide Aenderungen scheint Polytaen mit richtigem Instinct vorgenommen zu haben. Anders verhält es sich mit der Gruppe B. Hier ist namentlich die Verwandtschaft zwischen Aeneas und Iustin nicht bloß eine sachliche, sondern sie erstreckt sich zum Theil bis auf die Worte; der Text des Iustin sieht wie eine etwas freie Uebersetzung des Aeneas aus. Man vergleiche: *Πεισιστράτω Ἀθηναίων στρατηγούντι* — *ὁ δὲ Πεισιστράτος ἀκούσας προενήδρευσεν* (Aen.) = *qua re cognita dux Atheniensium Pisistratus iuuentutem in insidiis locat; ἀπέβησαν* — *διέρθειραν* = *egressos deleuit; ἔπειτα παραχοῆμα* = *ac protinus; κατήγετο εἰς τὰ Μέγαρα* = *Megara contendit; καυδόντες* — *ἀπῆντων* = *cum cognoscerent* — *obuii procedunt*. Iustin hat einige kleine Details weggelassen, namentlich gegen den Schluss; dagegen hat er allein die Worte *iussis matronis solito clamore ac strepitu etiam in accessu hostium, ne intellectos se sentiant, sacra celebrare*. Man könnte nun an eine Benutzung des Aeneas durch Theopomp; die wahrscheinliche Quelle Iustins denken, wobei der zuletzt angeführte Zug eine eigene Zuthat Theopomps sein müsste, was keine Schwierigkeit hat; nach meinen Beobachtungen aber ist Aeneas den Historikern, mit einziger Ausnahme seines arkadischen Landsmannes Polybios, unbekannt geblieben; vielmehr haben wir an eine gemeinsame Quelle, aus der beide, sowohl Aeneas als Theopomp, und zwar ziemlich wörtlich, geschöpft haben, zu denken. Wer dieser Historiker war, ist nicht auszumachen; beispielsweise könnte es Hellanikos gewesen sein. Doch auch in dem Falle, dass man an eine Benutzung des Aeneas durch Theopomp denken wollte, lag dem ersteren ein älterer Historiker vor; diesen aber pflegte er in seinen historischen Beispielen gewissenhaft ohne eigene Zuthaten, und, soweit er nicht um seines speciellen Zweckes willen abkürzte, so zu sagen wörtlich zu folgen¹.

Gegen die Tradition A, die von Plutarch *δημώδη λεγόμενα* bezeichnet wird, hat schon Grote III 92, Note 2, 155 Note 1, ebenso Duncker IV² 167 Note 1 vgl. 296 Note 1, das chronologische Bedenken erhoben, dass Peisistratos viel zu jung war, um schon an der Einnahme von Salamis durch Solon Theil nehmen zu können. Dagegen hält Duncker die Tradition B (er nennt als Zeugen derselben nur Iustin II 8, indem ihm der viel ältere Aeneas unbekannt zu sein scheint) für richtig; es sei mit Iustin die That

¹ Ich werde mich über diesen Punkt in einer demnächst erscheinenden Abhandlung über die Persönlichkeit des Aeneas im Zusammenhange aussprechen und bemerke hier nur soviel, dass wir den Verlust der kriegswissenschaftlichen Werke dieses Mannes, insbesondere auch wegen der darin enthaltenen historischen Beispiele zu bedauern haben, wie der einzige uns erhaltene Tractat beweist.

des Solon, die Einnahme von Salamis, und die spätere des Peisistratos, die Einnahme von Nisaea, dem Hafen von Megara 'in Folge des verunglückten Ueberfalls der Megarer am Vorgebirge Koliass', zu unterscheiden; diese letztere falle nicht vor 570. Der Argumentation Dunckers stimmen wir ebenso wie Rud. Prinz de Solonis Plutarch. fontibus (Bonn 1867) p. 6 ff. durchaus bei: nur muss bemerkt werden, dass Duncker aus dem Bericht die Erwähnung des Vorgebirges Koliass ganz ungehörig in den von ihm gebilligten Bericht B eingemischt hat. Der Bericht B weiss nichts von Koliass, sondern von Eleusis, welche Lokalität von Aeneas und Frontin ausdrücklich bezeichnet, von Iustin durch Eleusiniis sacris hinlänglich angedeutet wird. Eleusis ist aber, wenn wir einmal nach Bericht B als Ort des Schlussangriffes oder Ziel der Expedition nicht Salamis, sondern Megara oder dessen Hafen selbst annehmen, als Zwischenstation zwischen Megara und Athen einzig angemessen; sehr unwahrscheinlich wäre die Annahme, dass die Megarer von Megara aus die lange und gefährliche Expedition am Peiraeus vorbei nach Koliass unternommen hatten, um dort Athenische Frauen abzufangen; Koliass hat daher nur dann Sinn, wenn man Salamis als Ausgangspunkt der Megarer und als Zielpunkt der Athener fasst.

Auch Prinz a. a. O. hält den Bericht A, auch abgesehen von der Nennung des Peisistratos, für innerlich unwahrscheinlich; mit der Eroberung eines Megarischen Schiffes bei Koliass war kaum die Eroberung von Salamis gesichert. Dazu kommt zu Gunsten von B die Bestätigung durch Herodot, der I 59 von einer Eroberung des Megarischen Hafenortes Nisaea durch Peisistratos, freilich ohne Details zu geben, spricht. Dem fügen wir hinzu, dass die Form des Plutarchischen Berichtes: *Σύλων μετὰ Πεισιστράτου* schon wie eine Contamination zweier Berichte aussieht, in deren einem von Solon, in dem andern von Peisistratos die Rede war. Endlich gibt Plutarch Cap. 9 eine, wie er selbst sagt, hiervon ganz abweichende Darstellung der von Solon bei der Einnahme von Salamis gebrauchten Kriegeslist. Dagegen ist Bericht B, wie er mit Herodot zusammenstimmt, so auch von einheitlichem Charakter und von dem ältesten der über die Sache redenden Autoren, von Aeneas, bezeugt.

Es bleibt uns nur noch eine Schwierigkeit zu besprechen übrig, die im Berichte B, der sich als der einzig glaubwürdige erweist, vorzuliegen scheint; vielleicht dass uns die Prüfung dieser Schwierigkeit auch Aufschluss über die Entstehung des Berichtes A verspricht. Ein Fest, das zu Eleusis gefeiert wird, kann doch wohl nur ein Fest zu Ehren der Demeter gewesen sein; von einer separaten Frauenfeier bei den Eleusinien scheint aber sonst nichts bekannt zu sein. Wir haben demnach nicht an die gewöhnlichen Eleusinien zu denken. Nun beachte man den Ausdruck des Aeneas: *ταῖς τῶν Ἀθηναίων γυναιξὶ θεομορφία ἀγούσαις ἐν Ἐλευσίῃ*. Wir brauchen bloss anzunehmen, dass der Autor, aus welchem Aeneas schöpfte, der vielleicht kein geborener Attiker war, den Ausdruck *θεομορφία* nicht in dem specifisch attischen Sinne, sondern in der allgemeineren Bedeutung nahm, in welcher er oft, namentlich im

Peloponnes, gebraucht wurde: von irgend welchen Frauenfeiern zu Ehren der Demeter; man vergleiche z. B. Xen. Hell. V 2, 29 *διὰ τὸ τὰς γυναῖκας ἐν τῇ Καρμείᾳ Θεσμοφοριάζειν* von dem Fest *Θαλύσια*. Nun wissen wir aus den von Rohde Rh. Mus. XXV p. 557 publicirten Scholien zu Lucian dial. meretr. VII 4, dass es in Eleusis auch Separatfeste der Frauen gab: *ἐν ταύτῃ καὶ τελετῇ τας εἰσάγεται γυναικῶν ἐν Ἐλευσῖνι, καὶ παιδιαὶ λέγονται πολλαὶ καὶ σκώμματα· μόναί δὲ γυναῖκες εἰσπορευόμεναι ἐπ' ἀδείας ἔχουσιν ἃ βούλονται λέγειν*, was von dem Feste der Haloen aus unbestimmter Zeit berichtet wird. Damit wollen wir nicht sagen, es sei in dem Berichte der Quelle des Aeneas speciell an die Haloen zu denken; eine Möglichkeit wäre dies freilich, aber wir sind doch zu wenig über die Zeit, um die es sich handelt, unterrichtet, um mit Bestimmtheit etwas sagen zu können. Es genügt uns die Bestätigung der Thatsache, dass Attische Frauen in Eleusis separate Feier hatten.

Die Entstehung des Berichtes A lässt sich aber so erklären, dass Jemand glaubte, die *Θεσμοφορία* in dem specifischen Sinne deuten zu müssen, wie sie sich in Attika in historischer Zeit gestaltet hatten; damit war die Localität von (Halimus und) Kolias unmittelbar gegeben, und ebenso ergab sich dann die Beziehung auf das gegenüberliegende Salamis und die Eroberung desselben durch Solon von selbst.